Zeitschrift: Energie & Umwelt : das Magazin der Schweizerischen Energie-Stiftung SES

Herausgeber: Schweizerische Energie-Stiftung

Band: - (2017)

Heft: 3: Aktenzeichen AKW ungelöst

Rubrik: Energie aktuell

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Energie aktuell

> Analyse zur Abstimmung Energiestrategie 2050

fb. Das JA zum Energiegesetz am 21. Mai 2017 kann laut einer Voto-Studie als klares Bekenntnis zu Atomausstieg und Umweltschutz gewertet werden. 38 % der JA-Stimmenden bezeichneten ihren Wunsch zum Atomausstieg sowie diverse Zweifel an der Atomenergie (z.B. Sicherheitsbedenken, Atommüll) als Hauptgrund für ihre Zustimmung. Für ein weiteres Drittel standen umweltpolitische Überlegungen im Vordergrund, darunter die Förderung erneuerbarer Energien. Die SVP als Urheberin des Referendums hatte Mühe, ihre Anhängerschaft zu mobilisieren. Auch vonseiten der CVP scheint die Mobilisierung nicht so stark gewesen zu sein wie man hätte erwarten können.

» www.voto.swiss

> Neue Reaktorkonzepte bleiben Zukunftsmusik

Foto: commons.wikimedia.org (Simon Eugster)

vs. Zwar wird der Bau neuer Reaktoren in der Schweiz mit der Energiestrategie 2050 verboten, doch ein Hintertürchen hält sich die Politik mit dem Auftrag an den Bundesrat offen, regelmässig über den Stand «neuer Technologien» zu berichten. Diese Option ist schlicht unrealistisch, wie eine Studie des Öko-Instituts Darmstadt, die im Auftrag der SES erstellt wurde, zeigt: «Neue» Reaktorkonzepte wie z.B. der Thorium-Flüssigsalzreaktor weisen noch einen massiven Forschungsbedarf auf und werden in den nächsten Jahrzehnten nicht kommerziell verfügbar sein. Eine Einführung in der Schweiz in den nächsten 40 Jahren ist illusorisch. Es führt kein Weg an der Energiewende vorbei.

» www.energiestiftung.ch/studien.html

> Wasserkraft muss gar nicht gerettet werden (2)

Foto: fotolia.com (irisphoto1)

fn. Unter eben diesem Titel haben wir bereits im «E&U Nr. 2/2016» Zweifel an der Unrentabilität der Wasserkraft geäussert. Trotz der finanziellen Zustüpfe im Rahmen der Energiestrategie geht das Lobbying in Bern weiter. Die vorgesehene Senkung der Wasserzinsen sowie die Revision des Stromversorgungsgesetzes sind passende Aufhänger.

Die angebliche Unrentabilität steht aber zunehmend auf wackligen Beinen: Eine Ende August von den Gebirgskantonen veröffentlichte Studie weist höhere Einnahmen aus als die Wasserkraftbetreiber selber. Die Regulierungsbehörde ElCom kommt zu ähnlichen Schlüssen. Endgültige Klarheit kann nur die Offenlegung der Bücher verschaffen, dazu sind die Betreiber aber nicht bereit. Weil das Geld gar nicht wirklich für die Wasserkraft, sondern als Quersubvention für Atomkraftwerke benötigt wird?

> AKW Leibstadt: Aufsichtsbeschwerde

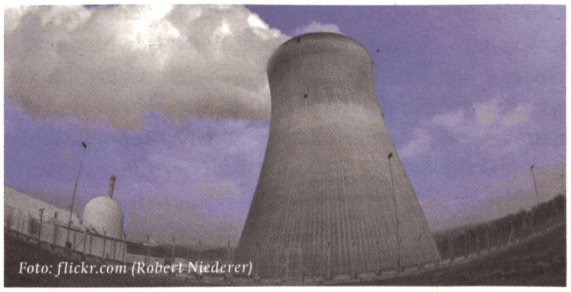
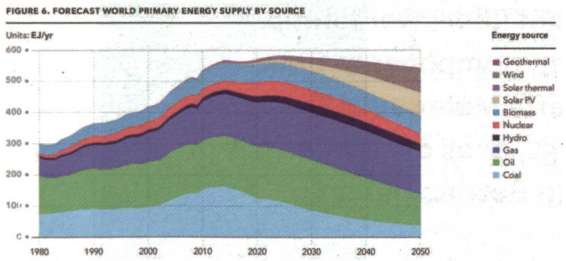


Foto: flickr.com (Robert Niederer)

ne. Nach längerem Stillstand aufgrund von oxidierten Brennstäben läuft das AKW Leibstadt seit Februar wieder störungsfrei. Ob die Probleme aber tatsächlich nicht mehr auftreten, zeigt sich erst dieser Tage, wenn das Werk in die ordentliche Revision geht und die Brennstäbe analysiert werden.

Weder die Betreiber noch die Atomaufsicht ENSI konnten bisher die Ursache der Oxidationen ermitteln, sodass keine Gewissheit besteht, das Problem gänzlich im Griff zu haben. Offiziell spricht das ENSI davon, dass die «Bedingungen, unter denen die Befunde auftraten, identifiziert werden konnten». Ob dies genügt, muss hinterfragt werden. Greenpeace hat deshalb im Juni gegen den ENSI-Entscheid eine Aufsichtsbeschwerde eingereicht, welche die SES vorbehaltlos unterstützt.

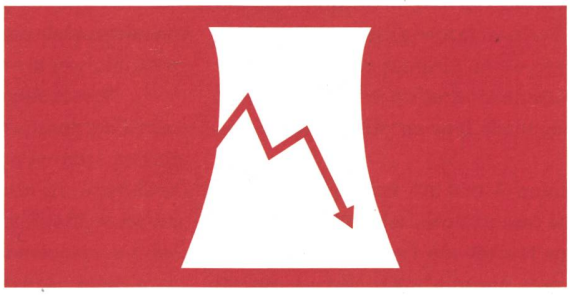
> Die Energiewende läuft – zu langsam



fn. Der «Energy Transition Outlook» der norwegischen Beratungsgesellschaft DNV GL wagt eine Vorhersage der Energiewende bis 2050. Die Hauptaussage des Berichts: Der globale Energieverbrauch wird nur noch langsam wachsen und 2025 den Höhepunkt erreichen, vor allem dank Energieeffizienz. Investitionen in fossile Energien werden bis 2050 mehr als halbiert (von 3400 auf 1500 Milliarden US-$/Jahr), solche in Erneuerbare verfünffacht (von 500 auf 2700 Milliarden US-$/Jahr). Erneuerbare Energien werden die konventionellen Energieträger, insbesondere Kohle, verdrängen. Gemessen am 2°-Ziel leider viel zu langsam. Die Analysten gehen davon aus, dass erst 2090 kein CO_2 mehr ausgestossen wird.

» *https://eto.dnvgl.com/2017*

> World Nuclear Industry Status Report 2017



vs. Mit der Genehmigung des Projekts Hinkley Point C in Grossbritannien, dem Westinghouse-Konkurs sowie den Rettungsversuchen der französischen Regierung für die faktisch bankrotte AREVA, war das Jahr 2016 besonders reichhaltig an «Atom-News». Der «World Nuclear Industry Status Report» 2017, den der unabhängige Energieexperte Mycle Schneider im September publiziert hat, analysiert die globale Entwicklung der Nuklearindustrie, diesmal mit einem speziellen Fokus auf die betriebswirtschaftliche Situation. Relevant für die Schweiz: Wir betreiben nach wie vor den ältesten AKW-Park der Welt, wobei Reaktor 1 des AKW Beznau neu in der Kategorie «long-term-outage» (Dauer-Stilltand) figuriert. Der Reaktor ist seit nunmehr fast zweieinhalb Jahren nicht am Netz.

> Bevölkerungsbefragung der anderen Art

Foto: Schölla Schwarz

ne. Stellen Sie sich vor, die Atomaufsichtsbehörde ENSI bittet Sie um Ihre Meinung: Wie beurteilen Sie die Probleme im Reaktordruckbehälter von Beznau I? Vor kurzem so geschehen, als die französische Aufsicht Bürgerinnen und Bürger Europas zum AKW-Ersatzneubau in Flamanville befragte. Das Problem: Der mittlerweile beanstandete Boden des Reaktordruckbehälters ist bereits fest verbaut. Austauschen hiesse faktisch abreissen und würde zu Zeitverzögerung von 6–8 Jahren führen. Und zu kaum tragbaren Kosten.
Das Flaggschiff aller Neubauprojekte zu sistieren, würde jedoch jegliche atomaren Ambitionen der «Grande Nation» und damit auch von Europa begraben. Die Aufsicht hat deshalb die Verwendung bewilligt. Bevor der definitive Entscheid fällt, soll nun noch die öffentliche Meinung eingeholt werden, ob das erhöhte Unfallrisiko tragbar ist. Die Auswertung steht noch aus.

> Vom Velo in der Verfassung profitieren alle

fb. Velofahren ist die energieeffizienteste Art der Fortbewegung und macht weder Lärm noch Abgase. Mit der Velo-Initiative erhält der Bund die Kompetenz, Rahmenbedingungen zur Veloförderung zu definieren.

Die Initiative will das Velofahren über Gemeinde- und Kantonsgrenzen hinweg fördern und so ein durchgehendes Wegnetz schaffen. Der Bundesrat hat beschlossen, seinen direkten Gegenvorschlag zur Velo-Initiative in die parlamentarische Beratung zu geben. Das ist lobenswert. Der Gegenentwurf nimmt die Anliegen der Initiative allerdings nur teilweise auf, denn sie wird mit einer «Kann-Formulierung» geschwächt. Die Ergebnisse könnten rascher erzielt werden, wenn der Bund die Aufgabe und Kompetenz verbindlich erhält.

» *www.velo-initiative.ch*